

IKI-Abschlussreview Bericht Nr. 6

„Umsetzung des Nationalen Biokorridor-Programms (PNCB) im Rahmen der Nationalen Biodiversitätsstrategie Costa Ricas“

11.03.2022

Projektsignatur	13_IV+_035_CRI_G_PNCP
Projekttitel	Umsetzung des Nationalen Biokorridor-Programms (PNCB) im Rahmen der Nationalen Biodiversitätsstrategie Costa Ricas
Partnerland	Costa Rica
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)
Politischer Projektpartner	<u>Costa Rica: Ministerio de Ambiente e Energía (MINAE)</u> (Ministerium für Umwelt und Energie)

Projektbeginn	01.07.2014	Projektende	31.12.2020
Fördervolumen IKI	€ 5.927.838,74	Fördervolumen anderer Quellen	US\$ 10.100.000,00 ¹

Abschlussreview durchgeführt von: Saskia Röhle (Syspons)

¹ Diese Mittel wurden über Output 3 eingeworben und stammen aus diversen Quellen, u.a. von anderen internationalen Gebern und nationalen Akteuren wie Genossenschaften. Siehe dazu auch weitere Erläuterungen im Text.

Die in diesem IKI-Abschlussreview vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des von der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH zur Durchführung von einzelprojektbezogenen IKI-Abschlussreviews beauftragten Evaluationsteams der Syspons GmbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung der ZUG gGmbH oder der an der IKI beteiligten Bundesministerien – Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV).

Die Einzelprojektevaluierungen in Form von Abschlussreviews, die im Rahmen des 3. IKI-Evaluierungszyklus umgesetzt werden, untersuchen zentrale Wirkungen und die Nachhaltigkeit von IKI-Projekten auf Grundlage von ausgewählten Evaluationskriterien (Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit) der international anerkannten OECD/DAC-Kriterien. Die Kriterien, damit verbundenen Leitfragen und Indikatoren werden für alle zu untersuchenden IKI-Projekte, die zwischen dem 01.04. und 31.12.2020 geendet haben, angewendet, um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Zusätzliche Kriterien oder Indikatoren, die etwa spezifisch in verschiedenen Themenfeldern etabliert sind (z.B. Bereich Bildung) werden bei den Abschlussreviews nicht erhoben und bewertet.

Kontakt:

Oliver Scheller
Manager

Paola Adriázola
Managing Consultant

Syspons GmbH

Prinzenstraße 84
10969 Berlin
Germany

Evaluation im Auftrag von



im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)



INHALT

EINLEITUNG	4
I Zusammenfassung	5
I.1 Zusammenfassung des Projekts	5
I.2 Gesamtbewertung des Reviews	6
I Summary	9
I.1 Summary of the Project	9
I.2 Overall review results	10
II Ergebnisse des Reviews nach Evaluierungskriterien	13
II.1 Datenerhebung und -analyse	13
II.2 Auswertung der Evaluierungskriterien	13
II.2.1 Kriterium Effektivität	13
II.2.2 Kriterium Impact	18
II.2.3 Kriterium Nachhaltigkeit	22
Anhang	26
I. Wirkungslogik	26
II. Verlauf des Reviews	27
III. Liste der Datenquellen	27
Abkürzungen	28

EINLEITUNG

Das vorliegende Abschlussreview wurde im Rahmen einer Evaluation von 25 Projekten der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) mit Beendigungsdatum zwischen 01.04. und 31.12.2020 (Jahresscheibe 2020) erstellt und ist Teil des 3. IKI-Evaluierungszyklus, in welchem IKI-Projekte untersucht werden, die zwischen 2020 und 2024 geendet haben.

Die Abschlussreviews der Jahresscheibe 2020 werden ex-post etwa 6-18 Monate nach Projektende erstellt und konzentrieren sich auf die Kriterien **Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit** der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (*Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee*, OECD/DAC) sowie auf **Lernen aus den Projektergebnissen**. Die **Datenerhebung** erfolgt desktopbasiert mittels Dokumentenanalysen und drei verpflichtenden Interviews mit Vertreter*innen der Durchführungsorganisationen, Partnerorganisationen und Zielgruppen.

Bewertungsgrundlagen des Abschlussreviews

Das zugrundeliegende Bewertungssystem zur Evaluierung der 25 Projekte und Erstellung der Abschlussreviews basiert auf einer standardisierten Evaluationsmatrix, mit den OECD/DAC-Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit als Bewertungsrahmen. Den Kriterien wurden jeweils drei bis vier für die IKI besonders relevante Unterkriterien (UK) zugeordnet. Die Unterkriterien enthalten wiederum konkretisierende Leitfragen, die mit Indikatoren hinterlegt sind.

Zur Bewertung wurde eine 6er-Skala (mit 1 als schlechtester und 6 als bester zu vergebender Bewertung) auf Ebene der Unterkriterien verwendet. Die Bewertung der Unterkriterien ergibt in Verbindung mit den ihnen zugeordneten Gewichtungen eine Gesamtbewertung für die Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit. Die Gesamtbewertung pro Kriterium wird schließlich zusammenfassend anhand einer Farbskala dargestellt, die sich aus den 6 Bewertungsstufen ergibt.



Aufbau des Abschlussreview-Berichts

Im Hauptteil II des vorliegenden Abschlussreviews werden Bewertungen der Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit und die jeweiligen Ergebnisse der Datenerhebung und -analyse sowie darauf basierende Einschätzungen der Evaluator*innen und abgeleitete Learnings erläutert.

Dem Hauptteil vorangestellt ist eine Zusammenfassung (einmal in deutscher und zusätzlich in englischer Sprache), welche die Bewertungen der Kriterien anhand einer Farbskala zeigt sowie die Gesamteinschätzung des Projekts und wesentliche Erkenntnisse in kurzer Form darstellt.

I ZUSAMMENFASSUNG

I.1 Zusammenfassung des Projekts

Das Projekt „Umsetzung des Nationalen Biokorridor Programms (PNCB) im Rahmen der Nationalen Biodiversitätsstrategie Costa Ricas“ wurde zwischen Juli 2014 und Dezember 2020² mit einem Fördervolumen von 5.927.838,74 EUR durchgeführt. Im Auftrag des o.g. politischen Partners des Projekts war die Nationale Schutzgebietsbehörde (SINAC) als Durchführungspartner tätig. Darüber hinaus waren u.a. das *Centro Agronómico Tropical de Investigación y Enseñanza* (Tropisches Agrarforschungs- und Hochschulzentrum, CATIE), das *Centro Científico Tropical* (Tropisches Wissenschaftszentrum, CCT) und die *Earth University* als Unterauftragnehmer beteiligt (Dok 1).³

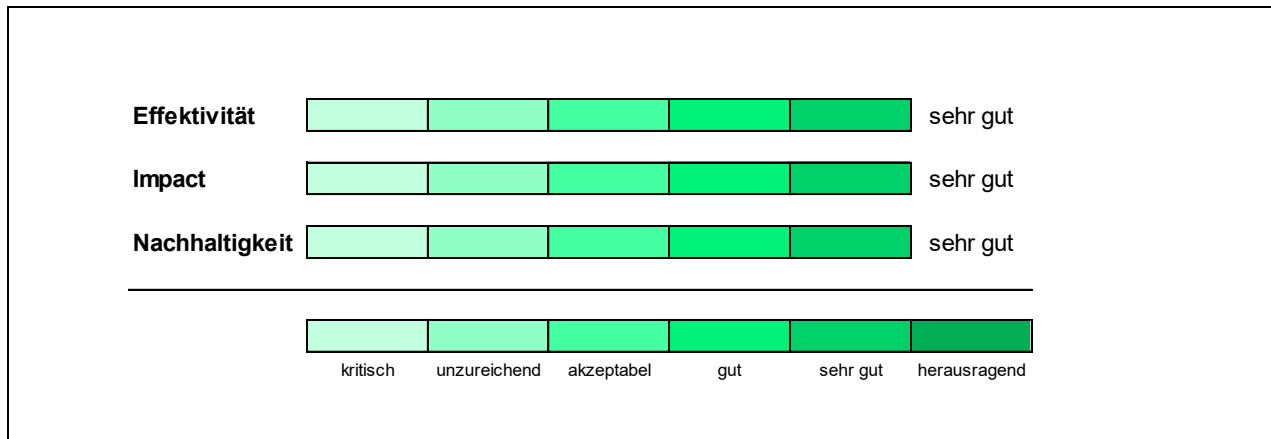
Das Projekt zielte darauf ab, die Kapazitäten zum Erhalt der Biodiversität und die Sicherung der Ökosystemdienstleistungen in den Biokorridoren⁴ Costa Ricas zu verbessern (Outcome). Um diese Ziele zu erreichen, umfasste das Projekt vier Handlungsfelder. Erstens sollten auf nationaler Ebene normativ-rechtliche Regelwerke hergestellt werden. Hierfür sollten Instrumente, Verfahren und Politikrichtlinien zur Ausweisung, Registrierung sowie zum Management und Monitoring von Strukturen zur Biotopvernetzung und Ökokorridoren in den Partnerinstitutionen institutionalisiert und angewandt werden (Output 1: Entwicklung von Kapazitäten auf nationaler Ebene). Durch das zweite Handlungsfeld sollte sichergestellt werden, dass lokale Bedarfe im nationalen Rahmen verankert werden: hier sollten die Kapazitäten der Partner*innen und beteiligter Akteure zur Konzertierung, Definition von Leitbildern sowie zur Verhandlung und Umsetzung verbindlicher Maßnahmen für das Management von Vernetzungsstrukturen für Biokorridore auf regionaler und lokaler Ebene erhöht werden (Output 2: Förderung der lokalen Dialog- und Koordinationsforen). Das dritte Handlungsfeld zielte darauf ab, Finanzierungsmechanismen und Anreize zum Korridormanagement und für die Restauration degradierter Ökosysteme in den Regionen verfügbar zu machen, um das Management mittel- und langfristig zu sichern (Output 3: Einrichtung von Finanzierungsinstrumenten und -mechanismen). Über das vierte Handlungsfeld sollten schließlich Erfahrungen im Rahmen des Mainstreamings auf nationaler Ebene in Partnerorganisationen und Zielgruppen internalisiert und auf internationaler Ebene im Rahmen der *Convention on Biodiversity* (Übereinkommen über die biologische Vielfalt, CBD) eingespeist werden (Output 4: Kommunikation und Wissensmanagement) (Dok 1).

² Ursprünglich war eine Laufzeit von November 2013 bis Dezember 2020 vorgesehen (Dok 1). Das Projekt startete leicht verzögert aufgrund des Regierungswechsels 2014. Gegen Projektende gab es zudem Verzögerungen aufgrund der Corona-Pandemie und in der Abwicklung des Kleinprojektfonds „Fondo de Negocios Verdes – FUNBAM“. So kam es im Vergleich zur anfänglichen Planung zu einer kostenneutralen Laufzeitverlängerung um 6 Monate (Dok 4, 5).

³ Verweise auf Dokumente sind mit „Dok“ gekennzeichnet und durchnummeriert. Die zugehörigen Quelldokumente lassen sich dem Anhang entnehmen. Verweise auf Interviews sind mit „Int“ gekennzeichnet und durchnummeriert.

⁴ Biokorridore werden vom Projekt als geografisch abgegrenzte, bewirtschaftete Naturräume verstanden, gemanagt durch einen partizipativ erarbeitenden Plan unter Beteiligung der Zivilgesellschaft, staatlichen Institutionen und der Privatwirtschaft, siehe <https://www.giz.de/de/weltweit/35382.html>

I.2 Gesamtbewertung des Reviews



> Wesentliche Stärken des Projekts

- Durch eine hohe Passung des Projekts zu Partnerbedarfen und ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen der DO und den Partnern bestanden ein starkes Interesse und ein hoher *Ownership* in der Umsetzung. Dies spiegelt sich in der weiteren aktiven Nutzung von Projektleistungen durch Partner*innen und Zielgruppen wieder.
- Durch eine proaktive Vernetzung des Projekts mit nationalen wie internationalen Partnern aus verschiedenen Sektoren, konnten deutliche Hebelwirkungen erzielt werden. Dies spiegelt sich insbesondere in der erfolgreichen Akquise von Drittmitteln und gestärkten bzw. neu etablierten Finanzierungsmechanismen wider.
- Durch eine gute Verbindung der GIZ-Projekte im Partnerland konnten erfolgreich erprobte Konzepte von zunächst marinen (BIOMARC), auf inländische ländliche (Umsetzung PNCB) und schließlich interurbane Räume übertragen werden (Biodiver_CITY). Dabei konnte an die jeweiligen Lernerfahrungen angeknüpft und Projektkonzepte dementsprechend weiterentwickelt werden.

> Wesentliche Optimierungsmöglichkeiten des Projekts

- Die partizipative Erarbeitung der Managementpläne war zeitaufwendig, die Produkte waren dennoch nicht für alle Stakeholder bedarfsgerecht. Durch eine konzentriertere und engere Zusammenarbeit mit einer geringeren Anzahl von Biokorridoren hätte eine intensivere und passgenauere Begleitung erfolgen und ein stärkerer Fokus auf die Umsetzung gesetzt werden können.

Gesamteinschätzung

Die Zielerreichung des Projekts ist sehr gut zu bewerten. Das Projekt hat sein Ziel, die Kapazitäten zum Erhalt der Biodiversität und Sicherung der Ökosystemdienstleistungen in den Biokorridoren Costa Ricas zu verbessern vollständig erreicht (Outcome). Auch die Ziele auf Output-Ebene wurden fast vollständig erreicht. So konnte das Projekt erfolgreich nationale Kapazitäten und normativ-rechtliche Rahmenbedingungen (Output 1, u.a. Aufsetzen eines Monitoringsystems) unter Berücksichtigung lokaler Bedarfe verbessern (Output 2, u.a. partizipative Erarbeitung von Strategieplänen). Dabei konnten für die mittel- und langfristige Umsetzung Finanzmittel gesichert werden (Output 3, u.a. Aktivieren vorhandener Mechanismen, Aufsetzen neuer Finanzierungsmechanismen). Schließlich fand auch ein *Upscaling* der Ergebnisse statt (Output 4, u.a. Wissenstransfer in weitere Länder), wenngleich diesbezüglich Einschränkungen bestanden. Die hohe Partnerorientierung des Projekts sowie die

Rahmenbedingungen im Partnerland begünstigten die Effektivität und einen insgesamt hohen Nutzen der Ergebnisse für Partner*innen und Zielgruppen (lange und vertrauensvolle Kooperation der DO im Land, Anknüpfen an Vorgängervorhaben).

Der Impact des Projekts ist aus gutachterlicher Sicht als sehr gut einzuschätzen. Die Perspektiven für die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer ökologischer Wirkungen des Projekts (Co-Benefits) sind aus jetziger Sicht sehr gut. Das Projekt hat dem vorgesehenen Wirkungspfad entsprechend konkrete Beiträge dazu geleistet, die Bedingungen dafür zu schaffen, die angestrebten Impacts zu erreichen: so hat das Projekt u.a. durch eine höhere Konnektivität (Vorkommen zusammenhängender Waldflächen) in den Biokorridoren sowie die Erarbeitung von Steuerungsinstrumenten darauf hingearbeitet, Biodiversität in den Korridoren zu erfassen und Erhaltungsbestreben nachhaltig zu unterstützen. Auch auf weitere Wirkungen (ökonomisch, gesellschaftlich, politisch) wurde erfolgreich hingearbeitet. Insbesondere sind dabei Initiativen zur nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung in den Biokorridoren (u.a. Plattform für den Export grüner Produkte, Einführung eines neuen Wassertarifs), sowie eine Positionierung des Konzepts der Biokorridore auf gesellschaftlicher und politischer Ebene hervorzuheben. Auch bezüglich des *Upscalings* der Projektergebnisse wurden auf der lokalen, nationalen wie internationalen Ebene konkrete Schritte unternommen, um Elemente des Projektansatzes zu übertragen bzw. im Zuge weiterer Initiativen zu verankern.

Die Nachhaltigkeit des Projekts ist als sehr gut zu bewerten. Hinsichtlich der Nachhaltigkeit der Ergebnisse (Outputs, Outcomes und Impacts) des Projekts sowie der (potenziellen) Nutzung der Beiträge durch Träger/Partner*innen (inkl. Zielgruppen) über die Projektlaufzeit hinaus ist zunächst festzuhalten, dass das Projekt konkrete Maßnahmen zur Sicherung der Projektergebnisse ergriffen und diese klar im Projektkonzept verankert hat. Zudem kann das Projekt konkrete Ergebnisse vorweisen, die auf eine nachhaltige Verankerung der Projektergebnisse in den verschiedenen Handlungsfeldern hinweisen: u.a. wurden Änderungen auf Ebene des normativen Rahmens erzielt und Steuerungs- sowie Finanzierungsmechanismen wurden institutionalisiert. Das Interesse am Erhalt der Projektergebnisse durch DP/ZG kann als insgesamt sehr hoch eingeschätzt werden. Dennoch bestehen Risiken für die nachhaltige Verankerung der Projektergebnisse, insbesondere im Mangel finanzieller und personeller Ressourcen aufseiten des SINAC.

Lessons Learned und Empfehlungen

› **Inhaltlich-konzeptionell**

- Das vom Projekt genutzte 3-Säulen-Modell (Arbeit am legal-administrativen Rahmen, partizipative Raumplanung auf lokaler Ebene und Einrichtung von Finanzierungsmechanismen) und der intersektorale Multi-Ebenen-Ansatz (Aktivitäten von der lokalen bis zur internationalen Ebene, Einbindung von Stakeholder*innen aus verschiedenen Sektoren) kann schlüssig und ganzheitlich auf eine Verankerung sowie das *Upscaling* der Projektergebnisse hinwirken.
- Insbesondere die klare Verankerung des Aspekts „Finanzierungsmechanismen und Fondsmanagement“ im Projektkonzept ist als wichtiges Element zu betrachten. Diese Akquise-Mechanismen können zudem den Aufwand (finanziell, personell) für die DO reduzieren. Dabei sollte die intensive Einbindung der Partner*innen vor Ort beim Aufbau von Allianzen und Finanzierungsmechanismen fokussiert werden, um gute Nachhaltigkeitspotenziale zu erzielen.

› **Prozesse und Steuerung des Projekts**

- Die Laufzeit von sechseinhalb Jahren erlaubte es dem Projekt, auf allen Ebenen Prozesse nicht nur anzustoßen, sondern auch konkrete Ergebnisse zur Verankerung der Ergebnisse zu erzielen. Insbesondere für Projekte, die auf Veränderungen der rechtlich-normativen Rahmenbedingungen hinwirken und die partizipativen Entwicklungsprozesse umfassen ist solch eine längere Projektlaufzeit zielführend.
- Gleichzeitig sollte die partizipative Planung dahingehend gesteuert werden, dass sie zwar genügend Raum für die Beteiligung aller Stakeholder bietet, aber auch Zeit für die begleitende Umsetzung der erarbeiteten Produkte lässt. Zudem sollten unter Einbindung externer Akteure erarbeitete Produkte möglichst praxisnah für die relevanten Akteure in der Umsetzung sein (siehe auch Optimierungsmöglichkeiten).

I SUMMARY

I.1 Summary of the Project

The project "Implementation of the National Biocorridor Programme (PNCB) in the framework of Costa Rica's National Biodiversity Strategy" was implemented between July 2014 and December 2020⁵ with a funding volume of EUR 5,927,838,74. On behalf of the above-mentioned political partner of the project, the National Protected Areas Authority (SINAC) acted as implementing partner. In addition, the *Centro Agronómico Tropical de Investigación y Enseñanza* (Tropical Agricultural Research and University Centre, CATIE), the *Centro Científico Tropical* (Tropical Science Centre, CCT) and Earth University, among others, were involved as subcontractors (Doc 1).⁶

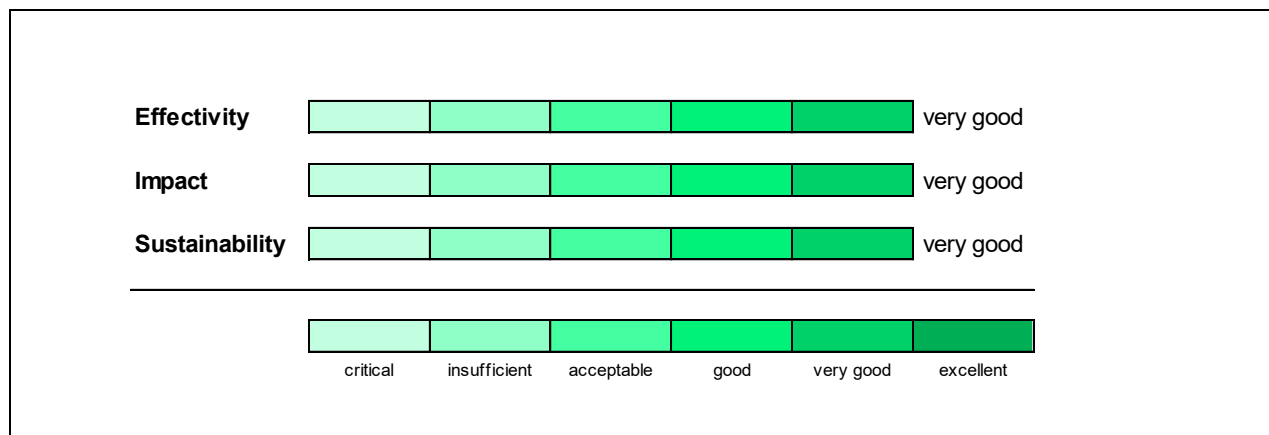
The project aimed to improve the capacity to conserve biodiversity and safeguard ecosystem services in Costa Rica's biocorridors⁷ (Outcome). To achieve these goals, the project comprised four fields of action. Firstly, normative-legal regulations were to be established at the national level. For this purpose, instruments, procedures and policy guidelines for the designation, registration, management and monitoring of biotope connectivity structures and ecocorridors were to be institutionalised and applied in the partner institutions (Output 1: Capacity development at the national level). The second field of action aimed at ensuring that local needs are anchored in the national framework: here, the capacities of partners and involved actors to concert, define guiding principles and negotiate and implement binding measures for the management of networking structures for biocorridors at regional and local level were to be increased (Output 2: Promotion of local dialogue and coordination forums). The third field of action aimed at making funding mechanisms and incentives for corridor management and restoration of degraded ecosystems available in the regions to secure management in the medium and long term (Output 3: Establishment of funding instruments and mechanisms). Finally, through the fourth field of action, mainstreaming experiences should be internalised at national level in partner organisations and target groups and fed into the Convention on Biodiversity (CBD) at the international level (Output 4: Communication and knowledge management) (Doc 1).

⁵ Originally, the project was scheduled to run from November 2013 to December 2020 (Doc 1). The project started slightly delayed due to the change of government in 2014. Towards the end of the project, there were also delays due to the Corona pandemic and in the processing of the small project fund "*Fondo de Negocios Verdes* - FUNBAM". Compared to the initial planning, there was a cost-neutral extension of the project duration by 6 months (Doc 4,5).

⁶ References to documents are marked with "Doc" and numbered consecutively. The corresponding source documents can be found in the appendix. References to interviews are marked with "Int" and numbered consecutively.

⁷ Biocorridors are understood by the project as geographically delineated natural areas on which economic activities take place and which are managed through a participatory plan involving civil society, government institutions and the private sector, see <https://www.giz.de/de/weltweit/35382.html>.

I.2 Overall review results



> Main strengths of the project

- Due to a high fit of the project to partner needs and a trustful relationship between the implementing agency and the partners, there was a strong interest and ownership during implementation. This is reflected in the continued active use of project services by partners and target groups.
- Through proactive networking of the project with national and international partners from different sectors, significant leverage effects were achieved. This is reflected particularly in the successful acquisition of third-party funding and strengthened or newly established financing mechanisms.
- Through good linkages between GIZ projects in the partner country, it was possible to transfer successfully tested concepts from marine (BIOMARC), to rural (implementation of the PNCB) and finally interurban spaces (Biodiver_CITY). In doing so, it was possible to build on the respective learning experiences and to further develop project concepts accordingly.

> Main areas of improvement for the project

- An even stronger focus on funding mechanisms and the management of funds would have enabled the good framework conditions for the acquisition of third-party funding and the establishment of alliances in the partner country to be used more intensively.
- The participatory development of the management plans was time-consuming, yet the products were not appropriate for all stakeholders. More concentrated and closer cooperation with a smaller number of biocorridors could have resulted in more intensive and tailored monitoring and a stronger focus on implementation.

Overall assessment

The achievement of the project's objectives can be rated as very good. The project has fully achieved its objective of improving capacities to conserve biodiversity and secure ecosystem services in Costa Rica's biocorridors (outcome). The objectives at the output level were almost completely achieved. The project successfully improved national capacities and normative-legal framework conditions (Output 1, e.g. through the establishment of a monitoring system) while taking local needs into account (Output 2, e.g. participatory development of strategy plans). At the same time, funding was secured for medium and long-term implementation (Output 3, activating existing mechanisms, setting up new funding mechanisms). Finally, there was also an upscaling of the results (Output 4, including knowledge transfer to other countries), although there were limitations in this respect. The high partner orientation of the

project as well as the framework conditions in the partner country favoured the effectiveness and an overall high benefit of the results for partners and target groups (long and trusting cooperation of the DO in the country, continuation of previous projects).

The impact of the project can be assessed as very good from the assessors' point of view. The prospects for achieving the intended climate-relevant and other ecological effects of the project (co-benefits) are very good from the current perspective. In accordance with the intended impact path, the project has made concrete contributions to creating the conditions for achieving the intended impacts: for example, the project has worked towards recording biodiversity in the corridors and sustainably supporting conservation efforts by increasing connectivity (occurrence of contiguous forest areas) in the biocorridors and developing management instruments. Other impacts (economic, social, political) were also successfully addressed. Initiatives for sustainable economic development in the biocorridors (e.g. platform for the export of green products, introduction of a new water tariff), as well as publicly positioning the concept of biocorridors are particularly worth mentioning. Moreover, with regard to the upscaling of the project results, concrete steps were taken at the local, national and international level to transfer elements of the project approach or to anchor them in the course of further initiatives.

The sustainability of the project can be rated as very good. Regarding the sustainability of the results (outputs, outcomes and impacts) of the project as well as the (potential) use of the contributions by executing agencies/partners (incl. target groups) beyond the project duration, it should first be noted that the project has taken concrete measures to secure the project results and has clearly anchored these in the project concept. In addition, the project can show tangible results that indicate a sustainable anchoring of the project results in the various fields of action: among other things, changes were achieved at the level of the normative framework. Further, steering as well as financing mechanisms were institutionalised. The interest in the preservation of the project results by DP/ZG can be assessed as very high overall. Nevertheless, there are risks for the sustainable anchoring of the project results, especially concerning the lack of financial and human resources on the part of SINAC.

Lessons learned and recommendations

› **Conceptual**

- The 3-pillar model used by the project (work on the legal-administrative framework, participatory spatial planning at the local level and establishment of funding mechanisms) and the intersectoral multi-level approach (activities from the local to the international level, involvement of stakeholders from different sectors) can work conclusively and holistically towards anchoring and upscaling the project results.
- In particular, the clear anchoring of the aspect "financing mechanisms and fund management" in the project concept is to be considered an important element. These acquisition mechanisms can also reduce the effort (financial, personnel) for the implementing agency. In this context, the intensive involvement of local partners in building alliances and financing mechanisms should be focused on to achieve good sustainability potentials.

› **Processes and project management**

- The duration of six and a half years allowed the project not only to initiate processes at all levels, but also to achieve concrete results to anchor the outcomes. Especially for projects that work towards changes in the legal-normative framework conditions and include participatory development processes, such a longer project duration is purposeful.
- At the same time, participatory planning should be managed in such a way that it offers sufficient space for the participation of all relevant stakeholders, but also allows time for the accompanying implementation of the developed products. In addition, products developed with the involvement of external actors should be as practice-oriented as possible for the relevant actors in implementation (see also areas for improvement).

II ERGEBNISSE DES REVIEWS NACH EVALUIERUNGSKRITERIEN

II.1 Datenerhebung und -analyse

Dieses Abschlussreview ist eine ex-post Evaluierung ca. 14 Monate nach Projektende. Methodisch handelt sich um eine dokumentenbasierte Evaluierung, welche durch Interviews als zusätzliche Datenquelle ergänzt wurde. So dienten zunächst die zentralen Projektdokumente (Projektvorschlag (PV), Zwischenberichte (ZB), Schlussbericht (SB) und eventuelle Änderungsanträge (ÄA)) als Hauptquellen. Durch drei vertiefende bzw. validierende Interviews wurden zusätzliche Daten erhoben. Hierbei wurden zwei Vertreter*innen des Projektteams der Durchführungsorganisation (DO), ein*e Vertreter*in des Durchführungspartners sowie ein*e Vertreter*in der Zielgruppe einbezogen. Die Interviews ermöglichten es, Informationen aus den Projektdokumenten zu kontextualisieren und zu stützen (siehe Anhang für weitere Informationen zu den Quellen).

Bezüglich der Datenqualität und -aussagekraft lässt sich festhalten, dass diese insgesamt sehr gut war. Die vollständigen Projektdokumente lagen dem Evaluierungsteam vor und alle Interviewpartner*innen lieferten wertvolle, zusätzliche Perspektiven. Während Interviews eine Möglichkeit zur Triangulation boten, da die Interviewpartner*innen in verschiedenen Rollen im Projekt aktiv waren, ist darauf zu verweisen, dass die geringe Anzahl der Interviews eine Triangulation nur in eingeschränktem Sinne ermöglichte und Interviewdaten zum Teil Einzelmeinungen abbilden und sich auf Teilaspekte des Projekts beziehen. Die DO zeigte sich sehr kooperativ. Zur Bewertung einzelner Indikatoren lagen allerdings nur Daten in eingeschränktem Maße vor (z.B. zielgruppenbezogene Indikatoren).

Die Daten wurden zwischen dem 22.02. und 02.03.2022 erhoben und analysiert. Die Erhebungen wie auch die Auswertung und Synthese der Daten erfolgte reibungslos.

II.2 Auswertung der Evaluierungskriterien

II.2.1 Kriterium Effektivität

Kriterium 1:	Effektivität
Erläuterung:	Das Kriterium Effektivität untersucht den Zielerreichungsgrad, in dem die definierten Projektziele (inkl. Outputs und Outcomes) erreicht werden.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF1: In welchem Ausmaß werden die definierten Projektziele erreicht?

Unterkriterien Effektivität	Bewertung
UK 1.1 Ziele und Zielerreichung (30%)	5,0
UK 1.2 Angemessenheit der Ziele und Wirkungslogik für Problem und Kontext (30%)	5,3
UK 1.3 Nutzung und Nutzen des Projekts für Zielgruppen und Begünstigte (40%)	5,2
Effektivität gesamt (100%)	5,2
sehr gut	

Ziele und Zielerreichung (UK 1.1)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit das Projekt die angestrebten Outcomes und Outputs erreicht hat und die Zielerreichung sinnvoll und angemessen überprüft wurde.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

1.1.1 Grad der Zielerreichung auf Outcome-Ebene

1.1.2 Grad der Zielerreichung auf Output-Ebene

1.1.3 Eignung (quantitativ, qualitativ, Ambitionsniveau) der Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

Auf Basis der vorliegenden Daten sind die Zielerreichung des Projekts auf Outcome- und Output-Ebene sowie die Eignung der Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung als insgesamt sehr gut zu bewerten. Die Zielindikatoren konnten vollständig und damit verknüpfte Ziele des Projekts fast vollständig erreicht werden. Auf Outcome-Ebene konnten das Projektziel (Kapazitäten zum Erhalt der Biodiversität und Sicherung der Ökosystemdienstleistungen in den Biokorridoren Costa Ricas verbessern) und die Zielwerte beider damit verknüpfter Outcome-Indikatoren übertroffen werden: Die Managementeffektivität von mindestens 15 der 37 Biokorridore sollte sich von 38 Prozent (2014) auf 50 Prozent (2020) erhöhen (Outcome-Indikator 1). Am Ende der Laufzeit war die Managementeffektivität laut SB um 57,9 Prozent erhöht. Außerdem sollte die effektiv vernetzte Fläche von mindestens 15 Biokorridoren von 563.597 Hektar (2014) auf 584.823 Hektar (2020) wachsen (Outcome-Indikator 2) – es wurde eine Zunahme auf 682.171 Hektar erreicht (Dok 4). Bezüglich dieses Indikators ist festzuhalten, dass die Konnektivität der Flächen höher war als anfänglich gedacht. Über das im Zuge des Projekts neu aufgesetzte Monitoringsystems konnte dies erfasst werden (Int 1).

Auf Output-Ebene wurden insgesamt zehn Indikatoren definiert. Die Zielwerte wurden vollständig erreicht und in fünf Fällen übertroffen, auf Zielebene verweisen Projektstakeholder auf kleinere Einschränkungen. Im Rahmen von Output 1 (Entwicklung von Kapazitäten auf nationaler Ebene) sollten erstens mindestens 15 Strategiepläne (Managementpläne) offiziell von der Schutzgebietsbehörde abgenommen (Output-Indikator 1.1) und ein Monitoringsystem „Biokorridormanagement“ in der Schutzgebietsbehörde eingerichtet und regelmäßig gepflegt werden (Output-Indikator 1.2). Beide Zielwerte wurden erreicht (Dok 4). Wenngleich der quantitative Nachweis zum Monitoringsystem sich nur auf die Einrichtung des Systems bezieht (Dok 4), wird in ZB dargestellt, inwieweit Daten in das System eingepflegt werden (z.B. Dok 10), dies wird auch im Zuge eines Interviews bestätigt (Int 2). Des Weiteren sollten über Output 2 (Förderungen lokaler Dialog- und Koordinationsforen) mindestens 15 Strategiepläne (Managementpläne) partizipativ erarbeitet (Output-Indikator 2.1) und die Umsetzung dieser entlang ausgewählter Kriterien initiiert werden, mit einem Zielerreichungsgrad von mindestens 75 Prozent.⁸ Beide Zielwerte wurden erreicht (Dok 4). Darüber hinaus zielte Output 3 (Finanzierungsinstrumente und -mechanismen) darauf ab, mindestens zwei neue Finanzierungsmechanismen einzurichten (Output-Indikator 3.1) und Zahlungen aus hieraus von 0 US\$ auf mindestens 500.000.00 US\$ zu steigern (Output-Indikator 3.2). Beide Zielwerte wurden übertroffen, letzterer erheblich: so konnten fünf neue Mechanismen eingerichtet und Mittel in Höhe von 10.1 Mio. US\$ eingeworben werden (Dok 4). Mit Blick auf das mit Output 3 verknüpfte Ziel weist ein*e Interviewpartner*in darauf hin, dass sich trotz akquirierter Mittel die Verfügbarkeit von Anreizen zur

⁸ Es kam auf Ebene dieses Indikators 2019 zu einer Anpassung. Zunächst war die Umsetzung von 7 Strategieplänen in ihrer Gesamtheit (ebenfalls mit Zielerreichungsgrad 75 Prozent) vorgesehen. Da festgestellt wurde, dass dieses Ziel aufgrund des Umfangs der geplanten Maßnahmen und der Dauer der Umsetzung (Fünfjahrespläne) nicht erreicht werden kann, wurden in Abstimmung mit den Partnern spezifische Kriterien ausgewählt, auf deren Erfüllung hingearbeitet werden sollte. Diese zielten insbesondere auf die Stärkung der Dialogplattformen der Komitees und die Verbesserung ihrer Funktionalität sowie die Förderung von grünen Produktionsprojekten ab (9 Kriterien im Bereich Governance, 1 Kriterium zu „Sozioökonomie“). Dafür sollten diese Kriterien dann für alle 15 Pläne umgesetzt werden (Dok 3).

Restauration degradierter Ökosysteme nicht grundlegend verändert habe (Int 3). Durch Output 4 (Kommunikation und Wissensmanagement) schließlich sollte zunächst eine Kommunikationsstrategie (KS) zwischen den beteiligten Akteuren abgestimmt und ab 2015 über jährliche Arbeitspläne umgesetzt werden (Output-Indikator 4.1). Die Strategie wurde erfolgreich erstellt und über verschiedene Austauschformate (u.a. Symposium „Bikorridore“, Paneldiskussion) umgesetzt (Dok 5). Außerdem sollten mindestens fünf Best Practices aus dem Projekt publiziert werden (Output-Indikator 4.2), mindestens drei nationale Veranstaltungen zum Wissenstransfer stattfinden (Output-Indikator 4.3) und eine Teilnahme an mindestens drei regionalen bzw. internationalen Veranstaltungen erfolgen, bei denen Best Practices vorgestellt werden sollten (Output-Indikator 4.3). Alle Zielwerte konnten erreicht und z.T. erheblich übertroffen werden. Nicht klar aus den SB/ZB geht hervor, was die Best Practices konkret umfassen (Dok 4). Interviewpartner*innen weisen bezüglich der Zielerreichung von Output 4 einschränkend darauf hin, dass zwar viele Produkte erstellt worden seien, die Diffusion dieser jedoch zu kurz gekommen sei, da die Komponente erst zu einem späten Zeitpunkt des Projekts angegangen worden sei (Int 2). In diesem Sinne wird mit Blick auf die Kommunikationsstrategie auch darauf hingewiesen, dass z.T. relevante Sektoren nur in eingeschränktem Maße erreicht worden seien, beispielsweise die Viehwirtschaft (Int 3). Auch erfolgte die Sensibilisierung für das Thema innerhalb des SINAC nur in eingeschränktem Maße (Int 2). Dabei spielte auch der Beginn der Covid-19 Pandemie eine einschränkende Rolle, da geplante Formate zum Teil nicht mehr umgesetzt werden konnten (Int 1, 2, 3).

Was die Eignung der Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung betrifft, stellt sich zunächst hinsichtlich der erheblichen Übererreichung einiger Projekt-Indikatoren und der frühen Erreichung der Outcome-Indikatoren die Frage einer angemessenen Ambition der Indikatoren. Interviewpartner*innen argumentieren, dass es schwer abzuschätzen gewesen sei, ob ein höheres Ambitionslevel hätte erreicht werden können, weshalb von einer Anhebung der Zielwerte abgesehen worden sei (Int 1). Darüber hinaus ist zur Eignung einiger Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung auf einige Punkte hinzuweisen: die Indikatoren nutzen zum Teil zusammengesetzte Formulierungen. Bspw. stehen das Aufsetzen eines Monitoring-Systems und die Pflege des Systems in einer Zielformulierung, gemessen wird jedoch nur das Aufsetzen des Systems. Aus gutachterlicher Sicht hätten entsprechende Indikatoren klarer formuliert werden können, um klar darzustellen was gemessen werden soll, um den Projekterfolg festzustellen. Ein weiterer Aspekt, der auffällt ist, dass die Ziele auf Outcome-Ebene erheblich vor einigen Zielen auf Output-Ebene erreicht wurden. Ggf. wäre es angebracht gewesen, weitere Ziele auf der Outcome-Ebene zu verankern, da hier insbesondere Output 1 und 2 abgebildet sind, nicht aber Output 3 und 4.

Angemessenheit der Ziele und Wirkungslogik für Problem und Kontext (UK 1.2)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit die gesetzten Ziele, Projektaktivitäten und Outputs des Projekts geeignet waren.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

- 1.2.1 Eignung (Passung, Aussagekraft, Ambitionsniveau) der Ziele und Wirkungslogik für Problem, Ausgangslage und Kontext
- 1.2.2 Eignung von Aktivitäten und Outputs zur Erreichung des Outcomes

Die Angemessenheit der Ziele und der Wirkungslogik des Projekts für den Umsetzungskontext ist als sehr gut zu bewerten. Diesbezüglich ist zunächst festzuhalten, dass der PV die Ziele auf Impact, Outcome- und Output-Ebene nachvollziehbar aus der Ausgangssituation im Partnerland herleitet. Das

Projekt schließt klar an nationale Prioritäten und Strukturen an und versucht dabei Finanzierungs- und Kapazitätslücken zur Umsetzung des Nationalen Biokorridor-Programms (PNCB) zu füllen. Dies wird nachvollziehbar beschrieben und die Wirkungslogik wird schlüssig aus dem Kontext und den Partnerbedarfen abgeleitet. Die formulierten Outputs, Outcomes und Impacts greifen dabei schlüssig ineinander (Dok 1). Interviewpartner*innen bestätigen, dass die Aktivitäten und Outputs weitestgehend geeignet gewesen seien, um auf die Erreichung des Outcomes hinzuwirken und die hohe Partnerorientierung zu sichern (Int 2, 3). Als Einschränkung wird die unvollständige Abbildung der Output-Ebene auf der Outcome-Ebene diskutiert (siehe UK 1.1). Es haben sich während der Projektlaufzeit keine wesentlichen Änderungen im Interventionskontext ergeben. Wo nötig, hat das Projekt auf Änderungen reagiert und dies nachvollziehbar begründet (z.B. Anpassungen auf Ebene von Output 2, siehe Zusammenfassung). Ggf. hätte auf Ebene des Zielsystems noch stärker umgesteuert werden können (siehe UK 1.1).

Nutzung und Nutzen des Projekts für Zielgruppen und Begünstigte (UK 1.3)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit das Projekt die beabsichtigten Zielgruppen erreicht hat und einen Nutzen für diese hat.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

- 1.3.1 Erreichung der Zielgruppen (quantitativ und qualitativ)
- 1.3.2 a) Nutzung und Anwendung der Projektergebnisse / -leistungen durch Zielgruppen und Begünstigte
- 1.3.2 b) Zufriedenheit; Zielgruppen empfinden Leistungen und Ergebnisse des Projekts als nützlich und Übereinstimmung der Projektergebnisse mit ihren Bedürfnissen

Die Zielgruppenerreichung und der Nutzen des Projekts für diese ist als sehr gut zu bewerten. Zunächst werden die Zielgruppen (ZG) in den Projektdokumenten klar definiert: primär sollen die lokale Bevölkerung (v.a. landwirtschaftliche Produzent*innen, Waldbesitzer*innen sowie die Privatwirtschaft und deren Interessengruppen (Kooperativen, Kammern) in den Biokorridoren erreicht werden. Zudem wird auf die Rolle von Mittlern (SINAC, lokale und regionale Koordinationskomitees) sowie Trägern von Finanzmechanismen (u.a. nationaler Waldfonds FONAFIFO) verwiesen (Dok 1). Der SB greift die ZG-Definition wieder auf, erläutert allerdings nicht explizit inwiefern diese Gruppen erreicht wurden (Dok 4). Dies lässt sich jedoch aus den Aktivitäten- und Wirkungsbeschreibungen in den ZB/SB und einer Einschätzung der Interviewpartner*innen ableiten: daraus kann geschlossen werden, dass alle Zielgruppen in die Projektumsetzung eingebunden wurden, was insbesondere durch die stark partizipative Ausrichtung des Projekts erreicht wurde (u.a. Dok 4; Int 1). Allerdings wird, wie unter UK 1.1 angemerkt auch darauf verwiesen, dass z.B. eine breitere Einbindung von Viehwirt*innen von einer Interviewpartner*in als sinnvoll erachtet wird (Int 3).

Ob und wie die Projektleistungen durch die Zielgruppen genutzt wurden und inwieweit Zielgruppen mit den Leistungen zufrieden sind kann durch die Interviews nicht vollständig beurteilt werden, da nur eine Person aus der Zielgruppe befragt wurde. Die Einschätzung der Interviewpartner*innen insgesamt lässt allerdings darauf schließen, dass die Projektergebnisse für die Zielgruppen sehr wertvoll sind und eine aktive, weitere Nutzung dieser erfolgt. Eine hohe Orientierung an den Partnerbedarfen ist hervorzuheben, wie auch eine von den Partnern bzw. Zielgruppen positiv aufgenommene Integration von Aspekten, die sie zuvor nicht oder in geringfügigerem Maße bearbeitet hatten, die sie jedoch als wichtig erachten (z.B. die Themen Allianzen und Finanzierungsmechanismen) (Int 2, 3). Einige Produkte werden bisher in höherem Maße genutzt als andere – Grund für eine teils geringere Nutzung ist jedoch vor allem die Covid-19 Pandemie. Beispielweise wird das Monitoringsystem genutzt, im Zuge des Projekts entwickelte Bildungsstrategien konnten durch die Pandemie keine Anwendung finden (Int

2, 3). Es werden jedoch auch Herausforderungen bezüglich der weiteren Nutzung und Verankerung der Projektergebnisse benannt. So werden Schwächen in der Erarbeitung der Umsetzungspläne für die Korridore benannt: die Erarbeitung wurde zum Teil als zu langwierig und die unter Einbezug externer Akteure erarbeiteten Produkte als nicht für alle Stakeholder bedarfsgerecht und praxisnah empfunden (u.a. Komplexität und Umfang der Dokumente) (Int 2, 3). Auch wird darauf verwiesen, dass die Bildung von Allianzen zum Erschließen von Finanzierung und der Kontakt zu verschiedenen Sektoren kein leichtes Unterfangen ist und es diesbezüglich einer längeren Begleitung bzw. einer engeren Beteiligung der Partner*innen bedurft hätte (Int 3) (siehe auch weitere Ausführungen unter „Nachhaltigkeit“).

Gesamteinschätzung der Effektivität des Projekts

Das Projekt hat sein Ziel, die Kapazitäten zum Erhalt der Biodiversität und Sicherung der Ökosystemdienstleistungen in den Biokorridoren Costa Ricas zu verbessern vollständig erreicht (Outcome). Auch die Ziele auf Output-Ebene wurden fast vollständig erreicht. So konnte das Projekt erfolgreich nationale Kapazitäten und normativ-rechtliche Rahmenbedingungen verbessern (Output 1, u.a. Aufsetzen eines Monitoringsystems), unter Berücksichtigung lokaler Bedarfe (Output 2, u.a. partizipative Erarbeitung von Strategieplänen). Dabei konnten für die mittel- und langfristige Umsetzung Finanzmittel gesichert werden (Output 3, u.a. Aktivieren vorhandener Mechanismen, Aufsetzen neuer Finanzierungsmechanismen). Schließlich fand auch ein *Upscaling* der Ergebnisse statt (Output 4, u.a. Wissenstransfer in weitere Länder), wenngleich diesbezüglich Einschränkungen bestanden. Somit ist die Effektivität des Projekts aus gutachterlicher Sicht als sehr gut zu bewerten. Die hohe Partnerorientierung des Projekts sowie die Rahmenbedingungen im Partnerland begünstigten die Effektivität und einen insgesamt hohen Nutzen der Ergebnisse für Partner*innen und Zielgruppen (lange und vertrauensvolle Kooperation der DO im Land, Anknüpfen an ein Vorgängervorhaben).

Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Effektivität

Lernerfahrungen und damit verknüpfte Empfehlungen lassen sich insbesondere zum Projektkonzept ableiten: die Konzeption des Projekts entlang schlüssig miteinander verknüpfter Säulen (Arbeit am legal-administrativen Rahmen, partizipative Raumplanung und Einrichtung von Finanzierungsmechanismen) und die Anwendung eines Mehrebenenansatzes (Berücksichtigung der lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Ebenen) mit einem stark partizipativen Fokus hat sich als zielführend erwiesen und für Partner*innen und Zielgruppen neue Perspektiven aufgezeigt. Gleichzeitig hat die partizipative Erarbeitung der Managementpläne sich als sehr zeitintensiv und aufwändig erwiesen, sodass mit Blick auf die begleitende Umsetzung der Pläne während der Laufzeit Kompromisse gemacht werden mussten. Bei der Einbindung externer Akteure in die Erstellung der Pläne waren die Produkte für manche Stakeholder zudem nicht bedarfsgerecht (u.a. angemessene Länge und Praxisorientierung). Bei künftigen Vorhaben mit ähnlichen Prozessen sollte darauf geachtet werden, dass alle relevanten Akteure in ausreichendem Maße eingebunden werden, ohne die Planungsprozesse zu langwierig bzw. die Produkte zu aufwendig zu gestalten. Zudem sollte genug Raum für die begleitende Umsetzung bleiben. Eine engere Begleitung einer geringeren Anzahl von Korridoren könnte eine Option sein, um dies umzusetzen.

II.2.2 Kriterium Impact

Kriterium 2:	Impact
Erläuterung:	Als Impact sind hier die klimarelevanten Wirkungen (Beitrag zum Klimaschutz, zur Anpassung an den Klimawandel und zum Erhalt der Biodiversität) zu verstehen, die über die Erreichung des Outcomes hinausgehen.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF2: Trägt das Projekt zur Erreichung übergeordneter Wirkungen bei?

Unterkriterien Impact	Bewertung
UK 2.1 Übergeordnete klimarelevante Wirkungen (40%)	5,5
UK 2.2 Weitere übergeordnete Wirkungen (intendierte Co-Benefits, nicht-intendierte positive Nebeneffekte) (20%)	6,0
UK 2.3 Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (20%)	-
UK 2.4 Verbreitung und Multiplikatorenwirkung (20%)	4,5
Impact gesamt (100%)	5,4
sehr gut	

Übergeordnete klimarelevante Wirkungen (UK 2.1)

Das Unterkriterium untersucht, zu welchen klimarelevanten Wirkungen auf der Impact-Ebene und ökologischen Co-Benefits das Projekt beigetragen hat.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

2.1.1 a) Realisierter/potentieller über die Outcomeebene des Vorhabens hinausgehender intendierter Impact im relevanten Förderbereich (Minderung / Anpassung / REDD+ / Biodiversität)

2.1.1 b) Realisierte/potentielle über die Outcomeebene des Vorhabens hinausgehende ökologische Co-Benefits (inkl. über den relevanten Förderbereich hinausgehender Impact)

Der Beitrag des Projekts zu klimarelevanten Wirkungen auf der Impact-Ebene ist als herausragend zu bewerten. Das Projekt stellt die angestrebten Wirkungen im PV klar dar und differenziert nach verschiedenen Wirkebenen (Dok 1). So soll das Projekt im relevanten Förderbereich (Biodiversität) durch direkte Maßnahmen zum Schutz, zur nachhaltigen Nutzung und der Restauration der Biodiversität beitragen. Durch eine höhere Vernetzung der Biokorridore mit dem nationalen Schutzgebietssystem soll der Isolierung von Schutzgebieten entgegengewirkt, die ökologische Infrastruktur erhalten und große, zusammenhängende Gebiete geschaffen werden. Diese sollen langfristig dem Biodiversitätserhalt und der Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen dienen (Dok 1). Konkrete, (potenzielle) Beiträge des Projekts hierzu lassen sich insbesondere aus Outcome-Indikator 2 ableiten: die effektiv vernetzte Biokorridorfläche wurde um 118.574 Hektar auf 682.171 Hektar erhöht. Gemeinsam mit der verstärkten Managementeffektivität in den Gebieten (Outcome-Indikator 1) wurde plausibel darauf hingearbeitet die Voraussetzungen für den Biodiversitätserhalt und die Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen zu schaffen. Interviewpartner*innen heben die Einführung des Monitoringsystems als Tool u.a. zur Erfassung der Biodiversität, wichtiger Migrationsrouten und der vernetzten Waldflächen in den Korridoren als sehr wichtigen Schritt in diesem Sinne hervor (Int 2, 3), an den sich nun zum Beispiel Aufforstungsbestreben anschließen (Int 3).

Zudem werden indirekte Beiträge zum Förderbereich „Anpassung an den Klimawandel“ erwartet (Dok 5). So wird angenommen, dass das Erzielen eines effektiven Managements der Bio- oder Ökokorridore

als Transitionszonen zwischen den kleinräumigen und verinselten Schutzgebieten die Resilienz der Ökosysteme und Ökoregionen signifikant verbessern wird. Dadurch würde die Anpassungsfähigkeit an die Folgen des Klimawandels bedeutend steigen (Genaustausch, Artenmigration und Arealverbreitung von Ökosystemen) (Dok 1). Interviewpartner*innen betonen, dass durch die Intervention und die stärkere Positionierung der Biokorridore ein direkter Beitrag in diesem Sinne geleistet werde (Int 1). Es wurden auch konkrete Schritte unternommen, um beispielsweise die Artenmigration zu begünstigen (z.B. Einrichtung von sicheren Wegen) (Int 3).

Darüber hinaus werden auch ökologische Co-Benefits in anderen Bereichen erwartet: so wird davon ausgegangen, dass der Erhalt der Biodiversität in den Biokorridoren, insbesondere in Form von zusammenhängenden Waldflächen, als Kohlenstoffsенke dient und damit direkt zum Klimaschutz beitragen wird (Minderung/Klimaschutz) (Dok 1). Das Hinwirken auf diesen Impact wird in Projektdokumenten insofern beschrieben, als dass darauf hingewiesen wird, dass der Biokorridoransatz erfolgreich in Strategien auf nationaler Ebene als Instrument zur Erhaltung der Biodiversität, zur Anpassung an den Klimawandel und der nationalen Strategie zur Dekarbonisierung verankert werden konnte (Dok 5). Interviewpartner*innen verweisen ebenfalls auf gute Perspektiven hinsichtlich der Erreichung der Co-Benefits, deuten allerdings auch darauf hin, dass sich in mehreren Fällen noch keine konkreten Wirkungen beobachten lassen.

Weitere übergeordnete Wirkungen (Co-Benefits, nicht-intendierte positive Nebeneffekte) (UK 2.2)

Das Unterkriterium untersucht, zu welchen weiteren Wirkungen auf der Impact-Ebene das Projekt beigetragen hat.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

2.2.1 Realisierte/potentielle intendierte und nicht-intendierte über die Outcomeebene hinausgehende Co-Benefits (ökonomisch, gesellschaftlich, good governance)

Neben klimarelevanten und ökologischen Wirkungen werden auch Beiträge zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung (Co-Benefits) angestrebt, auch diese sind als herausragend zu bewerten. Durch den Erhalt natürlicher Ressourcen (Biodiversität), soll auch auf eine nachhaltige lokale Entwicklung im weiteren Sinne hingewirkt werden: eine langfristige Sicherung der Lebensgrundlagen und Verfügbarkeit ökosystemarer Dienstleistungen für die in den Biokorridorgebieten liegenden Gemeinden und deren Bewohner*innen soll erzielt werden. Durch die partizipative Einbindung der lokalen Akteure (Autoritäten, Produzent*innen, Ressourcennutzer*innen) im Projekt sollen Kompensationszahlungen für Nutzungsbeschränkungen oder marktfähige, alternative Produktionsverfahren entwickelt und eingerichtet und darüber alternative Einkommen generiert werden (Dok 1). Diesbezüglich sind als Beiträge des Projekts Initiativen des nachhaltigen Wirtschaftens in den Biokorridoren hervorzuheben. Z.B. wurde eine Plattform zum Export grüner Produkte (*Plataforma Exportación Verde*) unter Beteiligung verschiedener Akteure initiiert, die laut Projektdokumenten circa 150 Projekte kleiner und mittlerer Unternehmen gefördert hat (Dok 4).

Als zentrale, nicht intendierte positive Wirkung mit Blick auf das Zusammenwirken ökonomischer und ökologischer Komponenten wird zudem die Einführung eines Wassertarifs (*Tarifa Protección Recurso Hídrico, TPRH*) beschrieben. Durch diesen werden externe Kosten in der Wasserbereitstellung internalisiert und wird eine permanente Finanzierungsquelle für Projekte zur Walderhaltung, Aufforstung oder „Green Economy“ geschaffen (Dok 5; Int 1). Als Wirkung der beschriebenen Komponenten insgesamt wird – durch die Vereinbarkeit wirtschaftlicher Tätigkeiten bei gleichzeitigem Erhalt ökosystemarer Leistungen – auf einen langfristig geringeren Druck auf geschützte Gebiete und

natürliche Ressourcen hingewirkt (Int 2). Interviewpartner*innen weisen mit Blick auf die wirtschaftliche Umorientierung jedoch auch auf Grenzen hin: so sei beispielsweise die Viehwirtschaft als sehr bedeutender Sektor in einem der Biokorridore stark konventionell orientiert – im Zuge des Projekts konnten nur punktuelle Kontakte Initiativen mit Akteuren des Sektors umgesetzt werden (Int 3).

Ein weiterer wichtiger Beitrag des Projekts wurde zudem auf gesellschaftlicher und politischer Ebene insofern geleistet, als dass das Projekt das Biokorridorkonzept sichtbar gemacht und positioniert hat. Dadurch konnten Akteure auf unterschiedlichen Ebenen dazu bewegt werden, sich mit dem Konzept auseinanderzusetzen. Dafür wurden unter anderem Kommunikations- und Bildungsstrategien zur Einbindung verschiedener Zielgruppen entwickelt (Int 3, siehe auch UK 3.4).

Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (UK 2.3)

Das Unterkriterium untersucht, ob es Hinweise darauf gibt, dass das Projekt nicht-intendierte negative Auswirkungen verursacht oder dazu beigetragen hat.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

2.3.1 Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (gemäß Performance Standards 2-8 der Internationalen Finanz-Corporation der Weltbankgruppe)

Aus den vorliegenden Datenquellen ergeben sich keine Hinweise auf nicht-intendierte negative Nebeneffekte, die durch Projektaktivitäten verursacht wurden.

Verbreitung und Multiplikatorenwirkung (UK 2.4)

Das Unterkriterium untersucht, in welchem Maße Scaling-Up des Projektansatzes erzielt wurde.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

2.4.1 Vertikales und horizontales Scaling-Up des Projektansatzes

Das Scaling-Up des Projektansatzes ist als sehr gut einzuschätzen. Diesbezüglich verweist der PV auf angestrebte Wirkungen auf drei Governance-Ebenen: auf internationaler Ebene sollten die Projekterfahrungen und Ergebnisse (u.a. Management und Finanzierung von Biokorridoren) in Mittelamerika und auf internationalen Konferenzen verbreitet werden. Insbesondere auf den mesoamerikanischen Raum bezogen, wird durch ähnliche Ausgangsbedingungen der Länder eine gute Übertragbarkeit erwartet. Diesbezüglich wurden die Schutzkonzepte und Finanzierungsinstrumente aus dem Projekt in den Ländern Ecuador, Peru, Brasilien, Honduras, Paraguay und Guatemala im Rahmen von Projekten der Dreieckskooperation mit Mitteln aus dem BMZ Regionalfonds vorgestellt (Dok 4). Dazu, inwieweit diese dort Anwendung finden, liegen nur in sehr eingeschränktem Maß Daten vor (Int 1, 3). Zudem sollten Erfahrungen zu den strategischen CBD-2020-Zielen 1, 5, 11, 14, 15, 17 und 20 beigesteuert werden. In diesem Sinne wurden Projektergebnisse im Zuge verschiedener internationaler Veranstaltungen präsentiert (z.B. Webinare, Kongresse, Symposien) (Dok 5).

Auf nationaler Ebene sollten im Zuge der Kommunikationsstrategie (Outputziel 4.1) Konzepte, Ansätze und erfolgreiche Maßnahmen in relevante Sektoren kommuniziert werden (u.a. Land- und Wasserwirtschaft, Tourismus). Diesbezüglich halten Interviewpartner*innen fest, dass Kommunikationsprodukte zwar erstellt und die Diffusion initiiert worden seien, dass dies jedoch erst gegen Ende des Projekts erfolgt sei (Int 2) und dass eine tiefergehende Kommunikation mit wichtigen Sektoren (z.B. Viehwirtschaft) hätte erfolgen sollen – dennoch wird die Unterstützung des Projekts mit

Blick auf Kommunikationsstrategien zur Einbindung verschiedener Gruppen als sehr wertvoll eingeschätzt (Int 3) (siehe auch UK 1.1). Durch eine aktive Vernetzung mit internationalen, im Partnerland aktiven Gebern, konnten Projektergebnisse zudem durch Anschlussfinanzierungen u.a. der Interamerikanischen Entwicklungsbank (*Banco Interamericano de Desarrollo*, BID), der französischen Entwicklungsagentur (Agence Française de Développement, AFD), des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) oder der Weltbank (WB) skaliert werden (Dok 5).

Auf lokaler Ebene sollten zuletzt über die erarbeiteten bzw. eingesetzten Instrumente der Dialogforen, des *Capacity Buildings* und der Strategiepläne (Output 2), Strukturen entstehen, die in den weiteren Biokorridoren repliziert werden können (Dok 1). In diesem Sinne wurden u.a. Treffen mit den lokalen Koordinator*innen organisiert, um in die Nutzung des Monitoringsystems einzuführen, welches nun in allen Biokorridoren eingesetzt wird. Die Beteiligung der Korridore hinsichtlich der Erstellung bzw. Aktualisierung von Managementplänen sowie der Übermittlung von Daten an SINAC im Zuge des Monitorings ist bisher gemischt. Dies liegt allerdings auch in der Covid-19 Pandemie begründet, aufgrund welcher die Treffen vieler lokaler Komitees ausgesetzt waren (Int 2).

Gesamteinschätzung des Impacts des Projekts

Die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer ökologischer Wirkungen des Projekts (Co-Benefits) lässt sich aus jetziger Sicht als sehr gut einschätzen. Das Projekt hat dem vorgesehenen Wirkungspfad entsprechend konkrete Beiträge dazu geleistet, die Bedingungen im Interventionsbereich zu schaffen, um längerfristig angestrebte, klimarelevante und ökologische Impacts zu erreichen: so hat das Projekt u.a. durch eine höhere Konnektivität (Vorkommen zusammenhängender Waldflächen) in den Biokorridoren sowie die Erarbeitung von Steuerungsinstrumenten darauf hingearbeitet, Biodiversität in den Korridoren zu erfassen und Erhaltungsbestreben zu unterstützen. Auch auf weitere Wirkungen wurde erfolgreich hingearbeitet, insbesondere sind dabei Initiativen zur nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung in den Biokorridoren (u.a. Plattform für den Export grüner Produkte, Einführung des Wassertarifs) sowie eine Positionierung des Konzepts der Biokorridore auf gesellschaftlicher und politischer Ebene hervorzuheben. Auch bezüglich des *Upscalings* der Projektergebnisse wurden auf der lokalen, nationalen wie internationalen Ebene konkrete Schritte unternommen, um Elemente des Projektansatzes zu übertragen bzw. im Zuge weiterer Initiativen zu verankern, wenngleich einige Einschränkungen bestanden. So ist der Impact des Projekts aus gutachterlicher Sicht als insgesamt sehr gut zu bewerten.

Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Impact

Bezüglich des Kriteriums Impact lassen sich als zentrale Lernerfahrungen und damit verknüpfte Empfehlungen festhalten, dass sich erstens das Erschließen und Verankern sowie das *Upscaling* von Finanzierungsmechanismen im Zuge des Projekts als zentral erwiesen haben, um zusätzliche Mittel für klimarelevante Impacts zu mobilisieren und dadurch Hebelwirkungen sowie nachhaltigere Projektergebnisse zu erzielen. Dies könnte in künftigen Projekten noch intensiver genutzt werden, unter anderem auch über den gezielten Einsatz von 1:1 Finanzierungsmechanismen in Verbindung mit klaren Vergabekriterien, die den *Ownership* beteiligter Akteure fördern können. Zweitens ist ein integriertes Denken ökologischer und ökonomischer Dimensionen gerade für jene Projekte zentral, die in nicht geschützten Gebieten biodiversitätserhaltende Maßnahmen umsetzen: um Akzeptanz und *Ownership* aufseiten der lokalen Bevölkerung zu schaffen, muss diese Anreize haben, um nachhaltige und ökosystembasierte Einkommensquellen zu nutzen (zu ihren bisherigen Einkommen gleichwertige Einkommensquellen). Mit Blick auf die Kommunikationsstrategie wäre eine stärkere Betonung dieser Dimension auf allen Ebenen ab Beginn des Projekts sinnvoll gewesen, um stärkere Wirkungen zu erzielen.

II.2.3 Kriterium Nachhaltigkeit

Kriterium 3:	Nachhaltigkeit
Erläuterung:	Dieses Kriterium bewertet die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse (Outputs, Outcomes und Impacts) des Projekts und die weitere Nutzung der Beiträge durch die Träger/Partner*innen (inkl. Zielgruppe) über die Projektlaufzeit hinaus.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF3: Sind die positiven Projektergebnisse (voraussichtlich) von Dauer?

Unterkriterien Nachhaltigkeit	Bewertung
UK 3.1 Wirkungen und Ergebnisse des Projekts nach Projektende (30%)	6,0
UK 3.2 Institutionelle und finanzielle Nachhaltigkeit des Projekts und der Projektergebnisse (40%)	5,0
UK 3.3 Externe Rahmenbedingungen außerhalb des Projekteinflusses (30%)	5,0
Nachhaltigkeit gesamt (100%)	5,3
sehr gut	

Wirkungen und Ergebnisse des Projekts nach Projektende (UK 3.1)

Das Unterkriterium untersucht, in welchem Ausmaß die positiven Projektwirkungen über das Projektende hinaus nachweisbar sind.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

3.1.1 Über das Projektende hinaus nachweisbare und weiterhin erwartbare Projektwirkungen

Die Wirkungen und Ergebnisse des Projekts nach Projektende sind als herausragend zu bewerten. Zunächst sieht das Projekt ein dreiteiliges Nachhaltigkeitskonzept zur Sicherung der Projektergebnisse vor. Dieses umfasst institutionelle, administrative sowie finanzielle Komponenten. So soll SINAC auf fachlich-administrativer Ebene dazu befähigt werden das Biokorridorprogramm eigenständig zu steuern und zu monitoren. Zweitens sollen über eine Finanzierungsstrategie Mittel für das PNCB gesichert werden. Schließlich sollen lokale und nationale Fondsverwalter (z.B. FONAFIFO) eigenständige neue Finanzierungsquellen erschließen und neue Finanzierungsmechanismen einrichten können (Dok 1).

Der SB führt auf überzeugende Art Ergebnisse auf den drei Ebenen an. So hat das Projekt bezüglich der ersten Komponente die Anpassung und Reform von Dekreten sowie verbindlicher Regelwerke unterstützt, erreicht und auf die sektorübergreifende Institutionalisierung hingewirkt (u.a. Biokorridordekret, Nationaler Biokorridorstrategieplan 2025, Reform des Wassertarifsystems, Einrichten eines Monitoringsystems) (Dok 4). Zweitens wurden Schritte unternommen, um die Umsetzung des PNBC und die Festigung des Biokorridorkonzepts auf lokaler Ebene über lokale Biokorridorkomitees zu erreichen. Dazu gehörte die Erarbeitung eines nationalen Biokorridorstrategieplans und eine Finanzierungsstrategie verbunden mit der Einrichtung und der Wissensvermittlung zur Bildung strategischer Allianzen (z.B. Erarbeitung von Guidelines; Allianz mit einer Baumarktkette). In diesem Sinne wurden institutionelle Grundlagen und die administrativen Kapazitäten von SINAC und lokalen Komitees gestärkt. Schließlich lag ein Fokus auf Finanzierungsmechanismen. Hier warb das Projekt einerseits etwa 10 Mio. US\$ für Maßnahmen in den Biokorridoren ein, wobei auch Mechanismen eingerichtet wurden, um langfristig die Akquise von Mitteln zu begünstigen. Einerseits wurden dabei bestehende nationale Fonds neu ausgerichtet, um die Finanzierung von Projekten in den Biokorridoren zu begünstigen (z.B. *Fondo de Biodiversidad*

Sostenible (FUNBAM, nationaler Biodiversitätsfonds)). Auch wurde die nationale Regulierungsbehörde für öffentliche Dienstleistungen in der Reformierung des Wassergebührens systems und der Einrichtung eines neuen Wassertarifs (*Tarifa Protección Recurso Hídrico – TPRH*) unterstützt. Hierzu konnten auch internationale Finanzierungen gewonnen werden (BID, AFD, GEF-UNDP) (Dok 4, siehe hierzu auch UK 2.3). Wenngleich Interviewpartner*innen diese Wirkungen bestätigen, weisen sie auch darauf hin, dass die Bildung von Allianzen und der fortlaufende Erwerb von Finanzierungen eine Herausforderung darstellen (siehe auch UK 1.1), was auch mit den nachfolgend unter UK 3.2 und UK 3.3 benannten Aspekten zusammenhängt.

Institutionelle und finanzielle Nachhaltigkeit des Projekts und der Projektergebnisse (UK 3.2)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit die Weiterführung des Projekts bzw. die Erhaltung oder Fortführung der Projektergebnisse finanziell und institutionell gesichert ist.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

- 3.2.1 a) Grad der Weiterführung der Projektergebnisse durch Träger/Partner/Zielgruppen mit eigenen Ressourcen oder durch vorhandene Anschlussfinanzierung
- 3.2.1 b) Personelle Ressourcen und Kapazitäten der Träger/Partner/Zielgruppen, die Projektergebnisse fortzuführen
- 3.2.1 c) Interesse der Zielgruppen, die positiven Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen

Die finanzielle und institutionelle Sicherung der Projektergebnisse ist aus gutachterlicher Sicht als sehr gut zu bewerten. So stellen Projektdokumente ein insgesamt sehr hohes Interesse der Partner*innen an der weiteren Nutzung der Ergebnisse des Projekts heraus. Interviewpartner*innen bestätigen dies wie auch das hohe persönliche Engagement auf lokaler wie nationaler Ebene die Ergebnisse weiterzuführen (Int 2, 3). Zudem konnten, wie unter UK 3.1 beschrieben strategische Allianzen geschlossen und internationale Finanzierungen gewonnen werden. Während ein ZB feststellt, dass der *Ownership* partnerseitig bereits zu Projektbeginn sehr hoch war (Dok 6), ist es dem Projekt laut einem abschließenden Fazit geglückt, „das Biokorridorkonzept nicht nur im Sektor [...], sondern in den Köpfen einer breiten Öffentlichkeit [...]“ zu verfestigen (Dok 5, S. 2).

Während die Positionierung des Themas mit Blick auf einen breiteren Akteurskreis gelungen ist, stellt die finanzielle wie personelle Positionierung des Themas innerhalb des SINAC eine Herausforderung dar. Dies hat sich im Laufe und seit Ende des Projekts nicht wesentlich verändert (Int 1, 2, 3). Der SB stellt zum Beispiel fest, dass das operative Budget zur Umsetzung des nationalen Biokorridorstrategieplans 2025 noch nicht gesichert ist (Dok 4, 5). Auch die personellen Ressourcen für das Biokorridorprogramm sind weiter begrenzt: so arbeitet nur ein Mitarbeiter ausschließlich für das Programm (Int 2). Zudem wirkt sich die Rotation von Mitarbeitenden – insbesondere auf Leitungsebene – negativ auf im Zuge des Projekts geschaffene Fortschritte hinsichtlich der Positionierung des Themas Biokorridore aus (Int 1, 2). Auch bezüglich der Aufrechterhaltung von Allianzen und dem fortlaufenden Einwerben verweisen Interviewpartner*innen auf Einschränkungen (siehe auch UK 1.1): so seien die Themen für Partner und Zielgruppen zum Teil neu gewesen und sie hätten eine weitere Begleitung gebraucht, zum anderen seien viele Elemente auf dieser Ebene auch von der DO allein bearbeitet worden (aufgrund des Mangels personeller Ressourcen auf Ebene des SINAC), sodass Kontakte teilweise nicht mit den Partnern gemeinsam etabliert werden konnten. Dies erschwert ein Anknüpfen daran nach Projektende (Int 2, 3). Trotz dieser nicht unerheblichen Herausforderungen unterstreichen Interviewpartner*innen, dass an einen großen Teil der Projektergebnisse angeknüpft werden könne (gerade auch durch die bereits erfolgte institutionelle Verankerung) sowie positive Perspektiven in der

Umsetzung auf lokaler Ebene (Int 2, 3), was auf insgesamt positive Perspektiven hinsichtlich der Nachhaltigkeit des Projekts hinweist.

Externe Rahmenbedingungen außerhalb des Projekteinflusses (UK 3.3)

Das Unterkriterium untersucht, wie stabil die ökologische, soziale, politische und ökonomische Situation im Projektumfeld ist.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

3.3.1 Eintrittswahrscheinlichkeit von ökologischen Risiken (für ökologisches Gleichgewicht), die die Nachhaltigkeit des Projekts negativ beeinflussen

Mit Blick auf Risiken in den Interventionskontexten, die sich negativ auf die Nachhaltigkeit des Projekts auswirken könnten, ist festzuhalten, dass der PV Bezug auf mögliche politische Risiken nimmt. So werden mit den 2014 stattfindenden Präsidentschaftswahlen verbundene Aspekte als mögliche Risiken auf nationaler Ebene eingeschätzt: einen Haushalts- und Neueinstellungsstopp bei der Schutzgebietsbehörde SINAC gibt es bis Ende der Legislaturperiode (05.2014), zudem sind Personalwechsel auf Führungsebene möglich (mittleres Risiko) (Dok 1). Als mögliches Risiko auf lokaler Ebene wird eine potenziell mangelnde Koordination lokaler und regionaler Akteure mit unterschiedlichen Interessen und ein Einfluss mächtiger Veto-Player (z.B. neue Abgeordnete mit rein wirtschaftlich orientierten Interessen) genannt (mittleres Risiko). Gleichzeitig wird die Beeinflussbarkeit beider Risiken als hoch eingestuft. Als Maßnahmen hierfür werden die Einrichtung von Dialogplattformen, von Anreizmechanismen und Schaffung alternativer Einkommensmöglichkeiten benannt (Dok 1).

Aus den ZB geht hervor, dass während der Projektlaufzeit keine wesentlichen politischen oder sonstigen Risiken eingetreten sind (Dok 6, 8, 10, 11). Zwar kam es durch den Regierungswechsel 2014 zu Beginn der Laufzeit zu partnerseitig bedingten Verzögerungen und einem höheren Abstimmungsaufwand, doch konnte das Projektkonzept durch eine gute Passung zu prioritären Themen der neuen Regierung (u.a. Raumplanung, Nutzung natürlicher Ressourcen, Wasser) letztlich wie geplant und als Bestandteil des nationalen Entwicklungsplans angegangen werden. Im Laufe des Projekts kam es zu einer positiven Entwicklung: so konnte eine zunehmende politische Priorisierung der Biokorridore erzielt werden: durch ein Präsidialdekret wurden die Korridore und ihr Management zum Thema des „öffentlichen Interesses“ erklärt (Dok 5, S.2). Nach Projektabschluss scheinen die Perspektiven positiv. So werden Biokorridore nun auch bei Projekten internationaler (BID, UNDP-GEF, Weltbank, AFD, BMWK/BMUV-IKI) und nationaler Institutionen berücksichtigt (u.a. Aufnahme in Strategien und Operationspläne) (Dok 5). Interviewpartner*innen weisen allerdings auch auf die aktuelle Präsidentschaftswahl und die noch unklaren Perspektiven hin, was in diesem Sinne die weitere politische Orientierung der Regierung betrifft (Int 1, 2, 3). Zudem hat die Covid-19-Pandemie wie an mehreren Stellen hervorgehoben, im Zuge des Projekts initiierte Prozesse *on hold* gesetzt – hier bleibt abzuwarten, inwieweit diese erfolgreich neu aufgenommen werden können. Konkrete Schritte werden diesbezüglich allerdings von Zielgruppen und Partnern bereits unternommen (z.B. Wiederaufnahme der Treffen lokaler Komitees) (Int 2, 3).

Gesamteinschätzung der Nachhaltigkeit des Projekts

Hinsichtlich der Nachhaltigkeit der Ergebnisse (Outputs, Outcomes und Impacts) des Projekts sowie der (potenziellen) Nutzung der Beiträge durch Träger/Partner*innen (inkl. Zielgruppen) über die Projektlaufzeit hinaus ist zunächst festzuhalten, dass das Projekt konkrete Maßnahmen zur Sicherung der Projektergebnisse ergriffen und diese klar im Projektkonzept verankert hat. Besonders hervorzuheben ist die starke Integration der Finanzierungsdimension (Output 3). Zudem kann das Projekt konkrete Ergebnisse vorweisen, die auf eine nachhaltige Verankerung der Projektergebnisse in den verschiedenen Handlungsfeldern hinweisen: u.a. wurden Änderungen auf Ebene des normativen Rahmens erzielt und Steuerungs- sowie Finanzierungsmechanismen wurden institutionalisiert. Das Interesse am Erhalt der Projektergebnisse durch DP/ZG kann als insgesamt sehr hoch eingeschätzt werden. Dennoch bestehen auch Risiken für die nachhaltige Verankerung der Projektergebnisse, insbesondere der Mangel finanzieller und personeller Ressourcen aufseiten SINACs. Allerdings hat das Projekt auf überzeugende Weise im möglichen Rahmen versucht, Bedingungen dafür zu schaffen, dass eine nachhaltige Verankerung der Projektergebnisse stattfinden kann (u.a. Kapazitätsaufbau, Einwerben von Finanzierungen und Aufsetzen von Finanzierungsmechanismen). Somit ist die Nachhaltigkeit des Projekts aus gutachterlicher Sicht als insgesamt sehr gut zu bewerten.

Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Nachhaltigkeit

Als Lernerfahrungen und damit verknüpfte Empfehlungen hinsichtlich der Nachhaltigkeit des Projekts kann festgehalten werden, dass die starke Verankerung konkreter und umfassender Maßnahmen zur Sicherung der Ergebnisse im Projektkonzept eine wichtige Rolle spielte. So kann von den Partnerinstitutionen und Zielgruppen unter anderem auf veränderte normative Rahmenbedingungen aufgebaut werden; zudem können institutionell verankerte Steuerungsmechanismen und (wieder) erschlossene Finanzierungsmechanismen genutzt werden. Die weniger positiven Aussichten auf nationaler Ebene (SINAC) deuten darauf hin, dass ggf. in noch höherem Maße auf eine Stärkung nicht nur des Themas Biokorridore, sondern auch der Institution selbst bzw. einer stärkeren internen Sensibilisierung für das Thema hätte hingewirkt werden müssen.

ANHANG

I. Wirkungslogik

Indikatoren für das übergeordnete Projektziel (Outcome)

Die Kapazitäten zum Erhalt der Biodiversität und die Sicherung der Ökosystemdienstleistungen in den Biokorridoren Costa Ricas sind verbessert:

Indikator 1: Die Managementeffektivität von mindestens 15 der 37 Biokorridore erhöht sich von X% (Baseline 2014, Zwischenmessung 2017) auf Y% (2020) (Scorecard: ökologische, sozioökonomische und institutionell-administrative Kriterien; Quelle: Monitoringsystem der Schutzgebietsbehörde SINAC)

Indikator 2: Effektiv vernetzte Fläche von mindestens 15 Biokorridoren nimmt zu von X ha (Baseline 2014; Zwischenmessung 2017) auf Y ha (2020; Quelle: Monitoringsystem der Schutzgebietsbehörde SINAC)

Indikatoren für Spezifische Projektziele (Outputs):

1) Instrumente, Verfahren und Politikrichtlinien zur Ausweisung, Registrierung, Management und Monitoring von Strukturen zur Biotopvernetzung und Ökokorridoren sind in den Partnerinstitutionen institutionalisiert und werden angewendet

1.1 Mindestens 15 Strategiepläne sind bis 12.2017 offiziell von der Schutzgebietsbehörde abgenommen (Baseline 2014: 0 Pläne)

1.2 Ein Monitoringsystem „Biokorridormanagement“ ist bis 04.2015 in der Schutzgebietsbehörde eingerichtet und wird regelmäßig gepflegt Quellen: Monitoringsystem SINAC

2) Die Kapazitäten der Partner und beteiligter Akteure zur Konzertierung, Definition von Leitbildern, Verhandlung und Umsetzung verbindlicher Maßnahmen für das Management von Vernetzungsstrukturen für Ökokorridore auf regionaler und lokaler Ebene sind erhöht

2.1 Mindestens 15 Strategiepläne sind bis 12.2017 partizipativ erarbeitet (Baseline 2014: 0 Pläne)

2.2 Mindestens 7 Strategiepläne sind bis Projektende 06.2020 zu X% umgesetzt (Baseline 2014: 0%) Quellen: Monitoring- und Registrierungssystem SINAC

3) Finanzierungsmechanismen und Anreize zum Korridormanagement und der Restauration degradierter Ökosysteme sind in den Regionen verfügbar

3.1 Mindestens 2 neue Finanzierungsmechanismen sind bis 12.2018 eingerichtet (Baseline 2014: 0)

3.2 Zahlungen aus Finanzierungsmechanismen zum Korridormanagement steigen von X US\$ (2014) auf Y US\$ (2020; Wertbestückung erst im Verlauf des Vorhabens 2014 möglich) Quellen: Monitoringsystem SINAC, eingeworbene und geleistete Zahlungen der Verwalter der Mechanismen im Rechenschaftsbericht

4) Erfahrungen sind im Rahmen des Mainstreamings auf nationaler Ebene in Partnerorganisationen und Zielgruppen internalisiert und auf internationaler Ebene im Rahmen der CBD eingespeist

4.1 Eine Kommunikationsstrategie ist bis 04.2015 zwischen den beteiligten Akteuren abgestimmt und wird ab 2015 über jährliche Arbeitspläne umgesetzt

4.2 Publikation von mindestens 5 Best Practices (Baseline 2014: 0)

4.3 Durchführung von mindestens 3 nationalen Veranstaltungen zum Wissenstransfer (Baseline 2014: 0)

4.4 Teilnahme und Vorstellung von Best Practice auf 3 regionalen/ internationalen Veranstaltungen (Baseline 2014: 0) Quellen: Nachweise der Durchführung (Berichte), Best Practices

II. Verlauf des Reviews

Datum	Aktivität	Kommentare
22.-24.02.2022	Dokumentenanalyse	
23.02.2022	Interview	Gespräch mit Vertreter*innen der Durchführungsorganisation
01.03.2022	Interview	Gespräch mit Vertreter*in des Durchführungspartners
02.03.2022	Interview	Gespräch mit Vertreter*in der Zielgruppe

III. Liste der Datenquellen

Dok 1: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2013). Internationale Klimaschutzinitiative 2013. Projektvorschlag an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV): Umsetzung des Nationalen Biokorridor-Programms (PNCB) im Rahmen der Nationalen Biodiversitätsstrategie Costa Ricas. Eschborn: GIZ.

Dok 2: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2014). Internationale Klimaschutzinitiative 2013. Projektvorschlag (Wiederholungsangebot) an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV): Umsetzung des Nationalen Biokorridor-Programms (PNCB) im Rahmen der Nationalen Biodiversitätsstrategie Costa Ricas. Eschborn: GIZ.

Dok 3: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2019). Internationale Klimaschutzinitiative 2013. Änderungsangebot wegen Laufzeitverlängerung, Verschiebung Mengengerüst sowie Anpassung Indikator: Umsetzung des Nationalen Biokorridor-Programms (PNCB) im Rahmen der Nationalen Biodiversitätsstrategie Costa Ricas. Eschborn: GIZ.

Dok 4: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2021). Internationale Klimaschutzinitiative. Schlussbericht: Umsetzung des Nationalen Biokorridor-Programms (PNCB) im Rahmen der Nationalen Biodiversitätsstrategie Costa Ricas. Eschborn: GIZ.

Dok 5: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2021). Internationale Klimaschutzinitiative. Schlussbericht Anlage Erfolgskontrollbericht: Umsetzung des Nationalen Biokorridor-Programms (PNCB) im Rahmen der Nationalen Biodiversitätsstrategie Costa Ricas. Eschborn: GIZ.

Dok 6: Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2015). Internationale Klimaschutzinitiative. Sachbericht 2014: Umsetzung des Nationalen Biokorridor-Programms (PNCB) im Rahmen der Nationalen Biodiversitätsstrategie Costa Ricas: GIZ.

Dok 7: Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2016). Internationale Klimaschutzinitiative. Sachbericht 2015: Umsetzung des Nationalen Biokorridor-Programms (PNCB) im Rahmen der Nationalen Biodiversitätsstrategie Costa Ricas: GIZ.

Dok 8: Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2017). Internationale Klimaschutzinitiative. Sachbericht 2016: Umsetzung des Nationalen Biokorridor-Programms (PNCB) im Rahmen der Nationalen Biodiversitätsstrategie Costa Ricas: GIZ.

Dok 9: Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2018). Internationale Klimaschutzinitiative. Sachbericht 2017: Umsetzung des Nationalen Biokorridor-Programms (PNCB) im Rahmen der Nationalen Biodiversitätsstrategie Costa Ricas: GIZ.

Dok 10: Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2019). Internationale Klimaschutzinitiative. Sachbericht 2018: Umsetzung des Nationalen Biokorridor-Programms (PNCB) im Rahmen der Nationalen Biodiversitätsstrategie Costa Ricas: GIZ.

Dok 11: Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). (2020). Internationale Klimaschutzinitiative. Sachbericht 2019: Umsetzung des Nationalen Biokorridor-Programms (PNCB) im Rahmen der Nationalen Biodiversitätsstrategie Costa Ricas: GIZ.

ABKÜRZUNGEN

ÄA	Änderungsantrag
AFD	Agence Française de Développement (Französische Entwicklungsagentur)
BID	<i>Banco Interamericano de Desarrollo</i> (Interamerikanischen Entwicklungsbank)
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
CBD	<i>Convention on Biodiversity</i> (Übereinkommen über die biologische Vielfalt)
DO	Durchführungsorganisation
DP	Durchführungspartner
FONAFIFO	<i>Fondo Nacional de Financiamiento Forestal</i> (Nationaler Finanzierungsfond für Wälder)
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
MINAE	Ministerium für Umwelt und Energie
PNCB	<i>Programa Nacional de Corredores Biológicos</i> (Nationales Biokorridor-Programm)
PV	Projektvorschlag
SB	Schlussbericht
SINAC	<i>Sistema Nacional de Areas de Conservación</i> (Nationale Schutzgebietsbehörde)
TPRH	<i>Tarifa Protección Recurso Hídrico</i> (Schutztarif Wasserressourcen)
TZ/TC	Technische Zusammenarbeit/Technical Cooperation
WB	Weltbank
ZB	Zwischenbericht
ZG	Zielgruppe
ZUG	Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH